

ten Souveränität. Der «Bund» wird als ein *mixtum compositum* verstanden, in dem die Souveränitätsfrage offen bleibt. Dabei entstehen Verfassungskonflikte über das Verhältnis zwischen der Union und ihren Gliedern. Der dritte Teil geht auf zwei Verfassungskrisen ein, durch die die Ideen der «Interposition» und «Nullifikation» geformt werden. Die Zusammenfassung spannt schliesslich den Bogen zur Europäischen Union.

## 2. Die «klassische» Tradition: der «internationale» Begriff des Föderalismus

Der moderne Föderalismus entsteht mit dem Westfälischen Staatensystem. Der philosophische Kern dieses Systems ist die rechtliche Unabhängigkeit jedes einzelnen Staates.<sup>7</sup> Dieser normative Pluralismus formt den konzeptionellen Hintergrund aller politischen Föderalismuslehren. Nur durch ihn kann Föderalismus als rechtliche Verbindung *verschiedener* politischen Ordnungen begriffen werden. Die föderale Idee trifft damit auch gleich auf ein normatives Dilemma, da die Befürworter staatlicher Souveränität die Existenz jeglicher supranationaler Autorität leugnen und eine Unterscheidung einführen, welche das moderne Rechtsdenken seit jeher strukturiert: die Unterscheidung zwischen nationalem und internationalem Recht. Ersteres ist zwingendes Recht und steht für Unterordnung. Letzteres ist freiwilliges Recht und steht für Nebenordnung. Nach diesem «klassischen» Verständnis kann es ein «öffentliches Recht» souveräner Staaten nicht geben. Ein zwingendes Völkerrecht ist eine *contradictio in adjecto*: um «zwingen» zu können, bedarf es einer Autorität über den Staaten; aber diese supranationale Ordnung darf es nicht geben, solange die Souveränität prägendes Merkmal des modernen Staates ist. Unter der Prämisse der Staaten-Souveränität müssen alle Beziehungen zwischen Staaten freiwillig und zwanglos bleiben.<sup>8</sup>

---

7 E. de Vattel, *Le Droit Des Gens* (Elibron Classics, 2006), 77 – Préliminaires, § 4: «[L]es Nations ou les États souverains doivent être considérées comme autant de personnes libres, qui vivent entre elles dans l'état de nature.»

8 E. de Vattel, *ibid.*, 57-9 – Préface: «Dès le commencement de mon ouvrage, on trouvera que je diffère entièrement de M. Wolff dans la manière d'établir les fondements de cette espèce de droit des gens, que nous appelons *volontaire*. M. Wolff le déduit de l'idée d'une espèce de grande république (*civitas maxima*) instituée par la